

S' Morbili ...

... isch selbschtverständlich Mitglied i de
Hischtorische Narrozunft.

... hängt sich bim Stachi uf de linke Siete i.

... kunnt g'mütlich doher.

... passt die Schtimmlage bim Strähle dem
Charakter vu de Schemme a.

... derf allefänzig doher schwätze.

... hät s'Häs immer suber un beglet.

... hät immer ebbis Guets zum
Schnupfe im Krättele.

... hät d' Schemme vor em G'sicht
un nit unterm Arm.

Narri-Narro

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt:
Historische Narrozunft Villingen 1584 e. V.

Fotos: Foto-Singer, Luitgard Singer
Grafische Gestaltung: WALZ WERBUNG
Druck: Spitz-Druck GmbH
November 2011



Wie mach ich's rächt?



S' Morbili

Was trägt das Morbili?

Das Morbili trägt das Kleid der Altvillingerin in Schwarz, dessen Ursprünge auf die Biedermeierzeit (1815 – 1848) zurückgeht. Das lange Kleid besteht aus Rock und hochgeschlossener Jacke mit „Schöble“. Es ist aus feinem Wollstoff. Der weite Rock hat eine saumabschließende Besenlitze. Wichtig ist ein Baumwoll- oder Taftunterrock, der dem Rock Fülle und eine gute Form gibt. Ärmel und Halsausschnitt der Jacke sind mit reinweißen Spitzen besetzt, andersfarbige Spitzen sind absolut unerwünscht. Das Morbili trägt über den Schultern den durchwobenen „Wiener Schal“. Die Schürze aus schillerndem Taft ist ohne Muster, hat keine grellen Farben und bildet einen farblich harmonischen Kontrast zum Kleid und Schal. Die Schürze endet etwa 8 bis 12 cm über dem Rocksäum, reicht seitlich bis zur Hüfte und wird mit einer Schleife hinten gebunden. Zwingende weitere Accessoires sind: schwarze Trachtenschuhe, reinweiße Strümpfe, reinweiße Fingerhandschuhe, Granatschmuck und eine blumenumrahmte Haube oder ein Hut. Ein Rollkragenpullover hat unter dem Häs nichts zu suchen. Das Morbili ist idealerweise die Begleiterin des Stachis mit der Surhebelscheme oder des Narros mit Pelerine und Surhebelscheme. Das Morbili hat ein „Krättle“ dabei, ein schön geflochtenes Deckelkorbchen, in dem sie die „Schnupfede“ aufbewahrt.



Die richtigen Schuhe

Das Morbili trägt schwarze Trachtenschuhe. Möglich sind aber auch mit Haken und Ösen geschnürte, schwarze halbhohle Stiefeletten mit einem flachen Absatz. Alle anderen Schuharten und Schuhfarben widersprechen den Vorgaben und sind nicht zulässig. Zu den schwarzen Schuhen gehören reinweiße Trachtenkniestrümpfe.



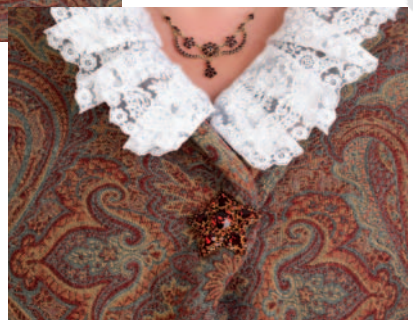
Spitzen, Broschen und „Wiener Schal“

Das Morbili-Häs muss so weit geschlossen sein, dass es möglichst wenig Halsausschnitt zeigt. Traditionell befinden sich am Häs nur reinweiße Tüllspitzen. Am Halsausschnitt sollten sie eine sichtbare Länge von 8 bis 9 cm und am Ärmel eine sichtbare Länge von etwa 4 cm haben. Creme- oder gar andersfarbige Spitzen sind unter keinen Umständen erwünscht. Der „Wiener Schal“ soll in dezenten Farben gehalten sein und möglichst einen farblich abgestimmten Kontrast zur Schürze bilden. Das Morbili trägt auf dem „Wiener Schal“ eine Brosche aus Granat (bzw. Granat-imitat). Die glatten Fingerhandschuhe sind reinweiß.



Wie liegt der Schal richtig?

Ganz wichtig ist das richtige Legen des „Wiener Schals“. Er wird über Eck gelegt, dabei entsteht ein Dreieckstuch. Er wird dann an der Längsseite dreimal umgeschlagen: Ca. 16 cm nach vorne, ca. 8 cm nach hinten und wieder ca. 4 cm nach vorne. Der über die Schulter gelegte Schal wird vorne mit einer Sicherheitsnadel (verdeckt) zusammengehalten und mit einer Granatbrosche verziert.



Morbilihaube und Scheme

Das Morbili kann eine Morbili-Haube oder einen Morbili-Hut tragen. Beides darf allerdings nicht zu üppig mit Blumen und Spitzen verziert sein. Das Morbili hat unter der sichtbaren Kopfbedeckung noch eine weiße Schlafhaube auf, die komplett die Haare verdeckt. Haube oder Hut werden unterhalb des Kinnbereichs auf der Scheme gebunden und überdecken das Kranzhaar der Scheme. Das Morbili trägt eine nach ihr benannte und ausschließlich handgeschnitzte Scheme aus Lindenholz.

